

Himalchuli, 7893 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1955

Britische Erkundungsexpedition unter Leitung von J.W. Howard und Arthur Firmin

Eine Expedition von in Kenya lebenden Briten unter Leitung von J.W. Howard und Arthur Firmin war so vom Unglück verfolgt, dass sie das Unternehmen abbrechen musste, bevor es ernsthaft begonnen hatte. Man näherte sich dem Berg aus dem Tiefland von Südwesten; schlechtes Wetter und Schwierigkeiten mit den Trägern gestalteten bereits den Anmarsch zum Basislager äußerst zäh und schwierig. Auf 4900 m Höhe wurde schließlich das Basislager errichtet. Bei einer Erkundung der weiteren Route stürzte Arthur Firmin in eine Gletscherspalte und brach sich den Oberschenkel. Obwohl er sofort geborgen und ins Tal transportiert wurde, obwohl zwei Krankenpflegerinnen für den Transport nach Pokhara herbeigerufen worden waren, starb der Verletzte, bevor das Krankenhaus erreicht wurde. Die Expedition war beendet.

Teilnehmer: John William Howard (Leitung), Arthur Firmin (Leitung), Robert Caulkwell, John Lane, Pat Nolan-Neylan, David Wilson, Ang Nyima Sherpa

Quellen: American Alpine Journal 1956, Seite 140

Elizabeth Hawley: Himalayan Database HIME-551-01

1958

Japanische Erkundungsexpedition am Nordostgrat unter Leitung von Ichiro Kanesaka

Die japanische Expedition unter Leitung von Ichiro Kanesaka nähert sich dem Gebirgsmassiv im September 1958 von Südosten durch das Tal des Budhi Gandaki, d.h. auf dem Weg, den auch die japanischen Expeditionen zum Manaslu in den Jahren zuvor genommen hatten. In Namrung gibt es Probleme mit der einheimischen Bevölkerung, die den Japanern den Weitermarsch aus religiösen Gründen verwehrt. Die Japaner lösen das Problem, indem sie das Tal des Sherang Khola zur Erkundung wählen, das vom Himalchuli im Süden kommend östlich von Namrung in das Tal des Budhi Gandaki mündet. Die Japaner nähern sich also dem Berg von Nordosten in der Nähe des Rani Peak.

Am 30.9. wird das Basislager in 4150 m Höhe im Sherang-Tal errichtet. Am 2. Oktober erreichen sie den 5100 m hohen Pass Lidanda La nordöstlich des Rani Peak, der als Platz für Lager 1 gewählt wird. Von dort folgen sie weiter dem langen Nordostgrat des Himalchuli. In 5750 m Höhe entsteht am 7.10. Lager 2. Am folgenden Tag erreichen die Japaner in 6250 m Höhe den Fuß eines schwierigen Gendarmen am Grat. Der weitere Grat erscheint nicht allzu schwierig zu sein, erstreckt sich aber noch über eine große Distanz. Mit diesem Einblick sehen die Japaner ihre Aufgabe der Erkundung als erfüllt an. Das Tal des Hinan-Gletschers nördlich des Berges, dessen Betreten von den Einheimischen verhindert worden war, konnte zumindest vom Grat aus fotografiert werden.

Teilnehmer: Ichiro Kanesaka (Leitung), Shojiro Ishizaka sowie die Sherpas Gyaltsen Norbu, Lhakpa Tenzing, Pasang Temba

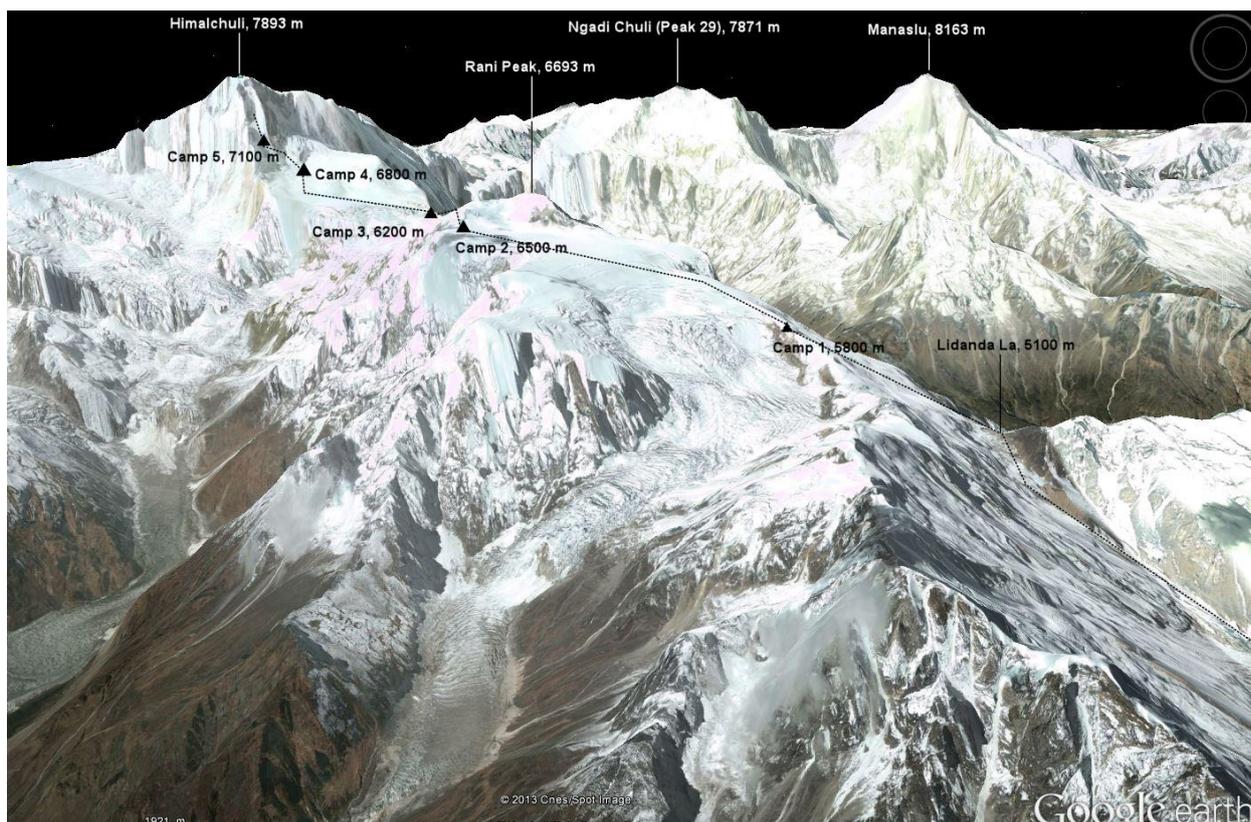
Quellen: American Alpine Journal 1959, Seite 246 – 247: Ichiro Kanesaka - Himalchuli 1958

Elizabeth Hawley: Himalayan Database HIME-581-01

1959

Japanischer Besteigungsversuch über den Nordostgrat unter Leitung von Junjiro Muraki

Auf der Grundlage der Erkundung von 1958 entsenden die Japaner im Frühjahr 1959 eine Expedition unter Leitung von Junjiro Muraki zum Himalchuli, um den Berg über den Nordostgrat zu besteigen. Dieses Mal lassen sich die Probleme mit der örtlichen Bevölkerung leichter lösen; am 6. April wird das Basislager in 4200 m Höhe im Sherong-Tal errichtet. Von diesem Platz aus ist der noch 16 km entfernte Gipfel nicht zu sehen. Die Japaner rechnen damit, dass an dem langen Nordostgrat insgesamt noch 5 Lager erforderlich sein werden.



*Himalchuli Nordostgrat von Osten mit der Route von 1959
Jenseits von Camp 2 am Rani Peak fällt der Grat nochmals um 300 m ab.
(Bild: Google Earth)*

Lager 1 entsteht wieder am Sattel in 5100 m Höhe, Lager 2 in 5800 m Höhe am Grat. Bis zum 23. April sind insgesamt 2 Tonnen Material noch oben geschafft. Dann werden zunächst zwei Tage Pause zur Erholung im Basislager eingelegt. Die folgende Phase sieht vor, Lager 3 in 6500 m Höhe zu errichten, das in den Höhenlagern benötigte Material dorthin zu tragen und gleichzeitig die weitere Route zu erkunden. Oberhalb von Lager 3 jenseits des Gipfels des Rani Peak fällt der Grat wieder um rund 300 Höhenmeter ab. Der Abstieg führt durch einen Eisbruch. Erst von dem folgenden Schneefeld in 6200 m Höhe steigt der Ostgrat endgültig kontinuierlich an und geht in die Nordostwand über, die schließlich zum Gipfel führt. Beim Sichern des Abstiegs durch den Eisbruch macht der Sherpa Nima Tenzing einen erschöpften Eindruck. Er wird in Begleitung eines Expeditionsmitgliedes und eines Sherpa zur Erholung zurück nach Lager 2 geschickt, doch sein Zustand verschlechtert sich rapide und er stirbt am 4. Mai an einem Lungenödem in Lager 2 - trotz sofortiger Behandlung mit Sauerstoff. Er wird am Folgetag in einer Gletscherspalte beigesetzt.

Trotz des Schocks wird die Erschließung der Route nach ein paar Tagen wieder aufgenommen. Lager 3 entsteht in 6200 m Höhe jenseits des Rani Peak, Lager 4 am 10. Mai in 6800 m Höhe

am Fuß des endgültigen Grataufschwungs. Am nächsten Tag versammeln sich dort vier Expeditionsteilnehmer, um den Steilaufschwung mit Fixseilen zu sichern. Jeden Nachmittag setzen heftige Schneestürme ein, die die Arbeit fast unmöglich machen. Im harten Eis lassen sich nur schwer Stufen schlagen. Schließlich kann am 20. Mai ein Zelt in 7100 m Höhe als Lager 5 aufgestellt werden. Von hier aus versuchen am 21. Mai Ishizaka und Matsuda, den Gipfel zu erreichen, doch bald wird klar, dass das im 60° Grad steilen, harten Eis nicht an einem Tag zu schaffen ist. In 7400 m Höhe, ohne Nahrung und Brennstoff, müssen sie aufgeben. Die Expedition wird am 22. Mai abgebrochen, vier Tage später sind alle wieder im Basislager versammelt.

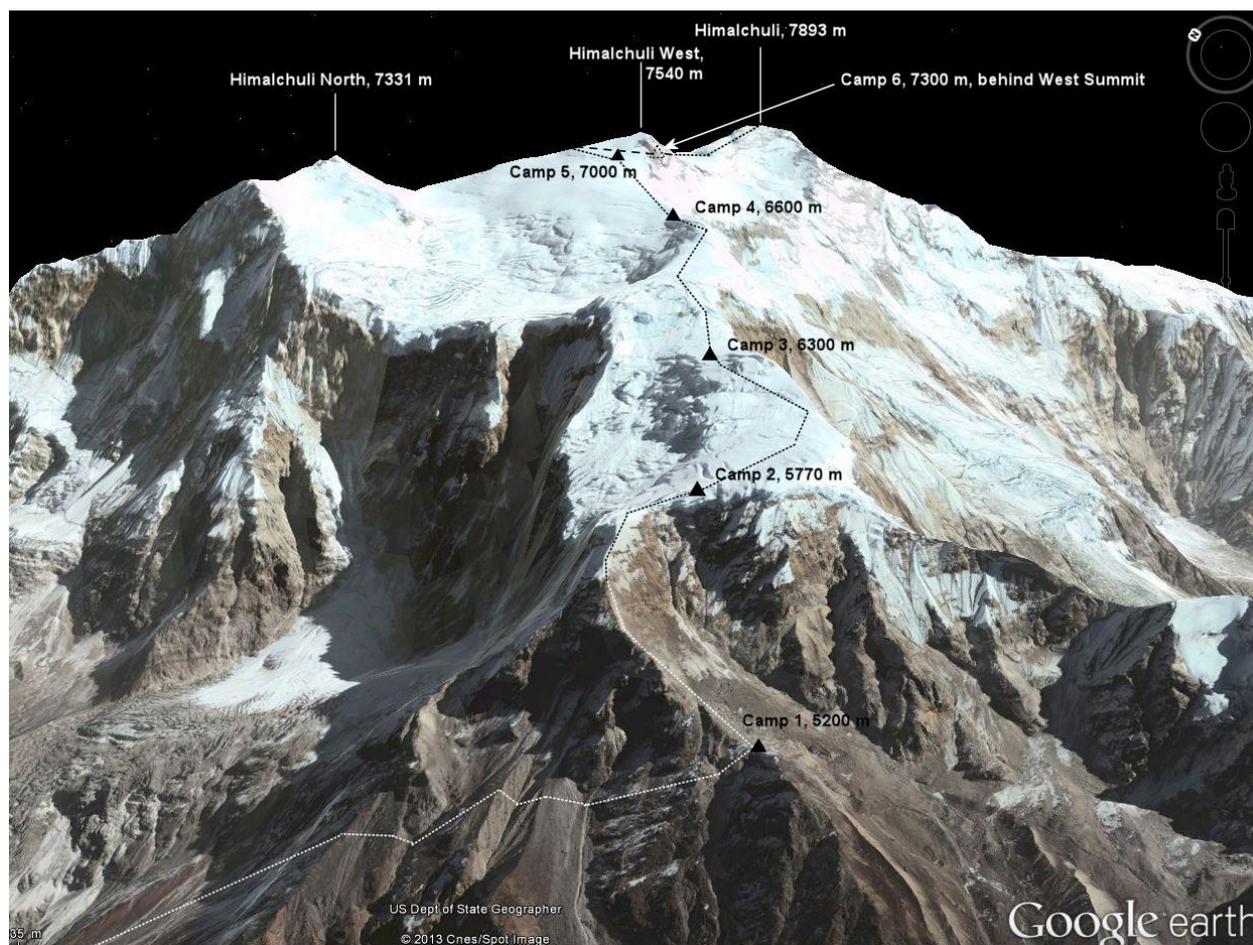
Teilnehmer: Junjiro Muraki (Leitung), Yuichi Matsuda (stellv. Leitung), Shojiro Ishizaka, Katsuhisa Kimura, Senya Sumiyoshi, Hirotsugu Takeda, Hisashi Tanabe, Takeo Yamanoi, Gyaltzen Norbu (Sirdar), Nima Tenzing Sherpa

Quellen: American Alpine Journal 1960, Seite 70 - 71: Junjiro Muraki - Himalchuli 1959
Elizabeth Hawley: Himalayan Database HIME-591-01

1960

Erstbesteigung über den Südwestgrat durch eine japanische Expedition unter Leitung von Jiro Yamada

Am 10. April 1960 bricht die japanische Expedition unter Leitung von Jiro Yamada in Pokhara in Richtung Himalchuli auf. Ziel ist die Besteigung über den Südwestgrat. In Anbetracht der niedrigen Ausgangshöhe in Pokhara richtet sich das Tempo des Anmarsches zum Basislager weniger nach der Entfernung als nach den Erfordernissen der langsamen Anpassung an die Höhe.



*Himalchuli von Südwesten mit der Route der Erstbesteiger von 1960
(Bild: Google Earth)*

Am 10. April wird das Basislager in 4200 m Höhe in der Nähe des Grates errichtet, der wie eine Sichel an den Fuß des ersten Steilaufschwungs führt. Auf diesem Grat entsteht Lager 1 am 25. April in 5200 m Höhe. Am 1. Mai ist die erste Stufe überwunden und Lager 2 wird in 5770 m Höhe aufgestellt. Am 3. Mai ereignet sich dort ein unerwartetes Unglück. Einige Eisbrocken aus einer seitlich abfließenden Lawine treffen die Zelte. Der Sherpa Kazi wird tödlich getroffen, der Sherpa Pasang Sonam wird verletzt. Kazi wird in einer Spalte oberhalb des Lagers beigesetzt, der verletzte Sherpa wird nach Pokhara transportiert.

Der nicht sehr steile breite Grat erlaubt einen weitgehend problemlosen Fortschritt der Arbeiten. Am 7. Mai wird Lager 3 in 6300 m Höhe errichtet, am 19. Mai Lager 4 in 6600 m Höhe und am 22. Mai Lager 4 in 7000 m Höhe. Von hier umgeht die Route den Westgipfel auf seiner Westseite. Im breiten Sattel zwischen West- und Hauptgipfel wird schließlich am 23. Mai das Zelt von Lager 6 in 7300 m Höhe aufgestellt. In der Nacht zum 24.5. schlafen hier Masahiro Harada und Hisashi Tanabe, bereits während der Nacht künstlichen Sauerstoff atmend. Um 5 Uhr verlassen sie das Zelt, sechs Stunden später stehen sie am Fuß der Felswand, die direkt hinauf zum Gipfel führt. Der Fels erweist sich als weniger schwierig als erwartet, darüber aber zwingt eine Eiswand zu harter Arbeit des Stufenschlagens. Um 13.10 Uhr stehen sie auf dem Gipfel, der sich als ein Grat mit weit nach Osten auskragender Schneeweche erweist. Trotz starken Windes bleiben die beiden Japaner eine halbe Stunde auf dem Gipfel. Als sie zum Lager 6 zurückkehren, treffen sie dort auf Hideki Miyashita und Kimimasa Nakazawa.. Nach einer kurzen Rast steigen Harada und Tanabe weiter nach Lager 5 ab.

Am 25.5. brechen Miyashita und Nakazawa um 6 Uhr trotz sich verschlechternden Wetters und zunehmendem Sturm zum Gipfel auf, den sie um 14 Uhr erreichen. Es ist bereits dunkel, als sie Lager 6 wieder erreichen. Am 28. Mai ist die gesamte Mannschaft wieder im Basislager versammelt.

Teilnehmer: Jiro Yamanda (Leitung), **Hideki Miyashita** (stellv. Leiter), **Masahiro Harada**, Yoshiro Kawada, Katsuhisa Kimura, Shigeru Murata, **Kimimasa Nakazawa**, Koichiro Ohmori, Susumu Takashio, **Hisashi Tanabe**, Kazi Sherpa, Pasang Sonam Sherpa

Quellen: American Alpine Journal 1961, Seite 275 - 277: Jiro Yamada - Himalchuli 1960

Japanese Alpin Journal 1961, Seite 1 – 2: Jiro Yamada – Himalchuli 1960

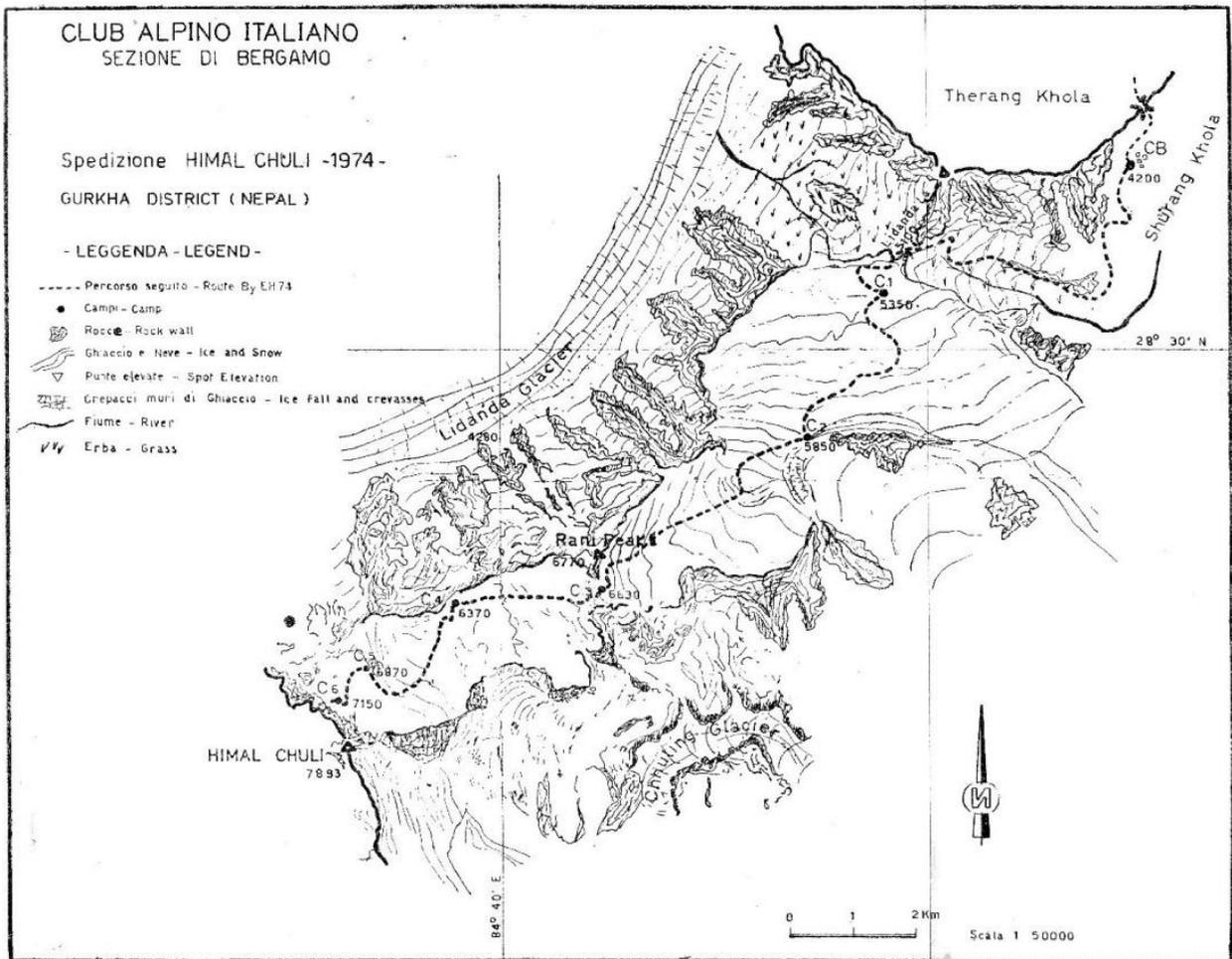
Elizabeth Hawley: Himalayan Database HIME-601-01

1974

Italienischer Besteigungsversuch über den Nordostgrat unter Leitung von Annibalo Bonicelli

Die italienische Expedition unter Leitung von Annibalo Bonicelli will den Himalchuli über dessen langen Nordostgrat besteigen, d.h. über die Route, an der die Japaner im Jahr 1959 gescheitert waren (siehe dort). Sie folgen zunächst dem Rat, von Osten durch das Tal des Chhilun Khola zum Grat aufzusteigen und damit den langen Umweg über Namrung zu vermeiden. Dieser Rat erweist sich als untauglich aus verschiedenen Gründen. Die Italiener verlieren fast eine Woche bei diesem Versuch, bis sie schließlich am 18. März doch in Namrung eintreffen.

Wie auch ihre Vorgänger aus dem Jahr 1959 errichten sie ihr Basislager im Tal des Sherong Khola in 4200 m Höhe. Oberhalb des Lidanda La in 5350 m Höhe entsteht am 28. März das Lager 1. Der Lastentransport bis zu diesem Lager fördert die Akklimatisation der Teilnehmer. Erst am 2. April kann der erste Vorstoß weiter hinauf gewagt werden. In 5850 m Höhe entsteht Lager 2, das nach und nach zum vorgeschobenen Basislager ausgebaut wird. Von Lager 2 aus führt eine lange Etappe bis in die Nähe des Gipfels des Rani Peak, wo in 6600 m Höhe vier Zelte als Lager 3 aufgestellt werden. Von diesem vorläufig höchsten Punkt verläuft die Route wieder bergab durch einen schwierigen Eisbruch auf die Gletscherhochfläche unterhalb der Nordostwand des Himalchuli. Hier ist ab dem 19. April Lager 4 in 6250 m Höhe der Stützpunkt, um den endgültigen Aufschwung zum Gipfel in Angriff zu nehmen.



*Routenskizze der italienischen Expedition am Nordostgrat
(Quelle: Himalayan Journal 33)*

Von diesem Gletscherplateau aus führt die Route in die steile Nordostwand, in der am 27. April Lager 5 in 6870 m Höhe errichtet wird. Schlechtes Wetter und die fehlende Hilfe der Sherpas erschweren die weitere Erschließung des steilen Aufstiegs. Dennoch können am 2. Mai am Übergang zwischen dem vergletscherten Grat in die Nordostwand in 7150 m Höhe die Zelte des Lagers 6 aufgestellt werden. Die Italiener folgen weiter der Route der Japaner. Am 4. und am 6. Mai gelingt es zwei Seilschaften, eine Eis-Rinne mit Fixseilen bis auf 7450 m Höhe zu sichern. Die Wand ist gut 60° steil. Auf 7400 m Höhe hatte man einen Haken gefunden, den die Japaner zur Sicherung an ihrem höchsten erreichten Punkt eingeschlagen hatten. Am 8. Mai kann eine Dreier-Seilschaft wieder 7450 m Höhe erreichen. Während dessen stürzt Mario Dotti in der Nähe von Lager 6 und gleitet 350 m die Gletscherwand in Richtung Lager 5 hinunter. Die Seilschaft weiter oben bemerkt das Unglück und steigt schnell zu dem Verletzten ab. Mit Hilfe von 2 Sherpas kann Dotti auf einer Trage ins Lager 4 gebracht werden. Da der weitere Abtransport von Dotti alle Kräfte bindet und auch der Brennstoff zur Neige geht, wird die Expedition abgebrochen. Am 18. Mai wird das Basislager verlassen.

Teilnehmer: Annabilo Bonicelli (Leitung), Attilio Bianchetti, Nino Calegari, Pietro-Mario Carrara, Andrea Cattaneo, Mario Dotti, Andrea Farina, Antonio Manganoni, Armando Pezzotta, Dario Rota, Gianni Scarpellini, sowie die Sherpas Pemba Rinzi (Sirdar), Pemba Lama, Chongba, Ang Lhakpa, Ang Kami, Lhakpa Norbu, Thendu, Lhakpa Tsering, Karma, Songe.

Quellen: Himalayan Journal 33: A. Bonicelli und N. Calegari – Himalchuli 1974
(Anmerkung: Dieser Bericht weist einige Fehler hinsichtlich der Kalenderdaten auf.)

American Alpine Journal 1975, Seite 200

Elizabeth Hawley: Himalayan Database HIME-741-01

Im Herbst scheitert eine japanische Expedition auf derselben Route in 7050 m Höhe aufgrund schlechten Wetters.

1977

Japanischer Besteigungsversuch über den Nordostgrat unter Leitung von Toyozo Sugawasa

Über diese japanische Expedition unter Leitung von Toyozo Sugawasa ist nur wenig bekannt. Sie folgte der bereits weiter oben (1959 und 1974) beschriebenen Route am Nordostgrat und errichtete ihr Lager 6 in 6800 m Höhe am 11. Mai und erreichte am 12. Mai eine Höhe von 7800 m in der Nordostwand. Hier wurde Yoshiharu Kondo von einem herabstürzenden Eisbrocken tödlich im Gesicht getroffen. Daraufhin wurde die Expedition abgebrochen.

Teilnehmer: Toyozo Sugawasa (Leitung), Ryoten Hasegawa, Masaru Irisawa, Yoshiharu Kondo, Toichiro Mitani, Makoto Nebuka, Shuichi Okazawa, Katsuaki Ono, Tatsumi Sasaki, Kazuo Takeda, Junichi Tanaka, Bonzo Toriyama, Koichi Wada

Quellen: American Alpine Journal 1978, Seite 593

Elizabeth Hawley: Himalayan Database HIME-771-01

1978

Zweite Besteigung des Himalchuli auf einer Route durch die Südwand und über den oberen Südwestgrat durch eine japanische Expedition unter Leitung von Yoshio Ogata

Leider sind keine Details der Route veröffentlicht worden, die die japanische Expedition unter Leitung von Yoshio Ogata genommen hat. Der Berg wurde durch das Tal des Dordi Khola erreicht, d.h. direkt von Süden. Vom Talende scheint man durch die Südwand zum Südwestgrat aufgestiegen zu sein, der in etwa 6500 m Höhe erreicht wurde. Ab hier bewegte sich die Expedition auf der Route der Erstbesteiger aus dem Jahr 1960. Die Lager wurden wie folgt errichtet:

Basislager, 3870 m, am 24. März

Lager 1, 4950 m, am 1. April

Lager 2, 5700 m, am 8. April

Lager 3, 6200 m, am 19. April

Lager 4, 6700 m am Südwestgrat, am 28. April

Lager 5, 7600 m, am 4. Mai

Am 6. Mai um 4:50 Uhr verlassen Fujikura, Miyazaki und Tamura das Lager 5 und erreichen den Gipfel um 13:15 Uhr. Am 7. Mai besteigen Ogata und Sugeno auch erstmals den Westgipfel, ohne dafür eine Genehmigung zu haben. Der Expeditionsleiter wird dafür mit einem 5-jährigen Einreiseverbot nach Nepal bestraft. Am 10. Mai sind alle wieder im Basislager versammelt.

Teilnehmer: Yoshio Ogata (Leitung), **Kazumi Fujikura**, **Hisao Miyazaki**, Kanji Morohashi, Tetsuo Nagatani, Tadashi Okamoto, Sadaichi Omata, Kazuhiro Sugeno, Satoru Tamura, **Sigenori Tamura**, Lhakpa Norbu Sherpa, Pasang Sherpa

Quellen: American Alpine Journal 1979, Seite 270

Elizabeth Hawley: Himalayan Database HIME-781-01

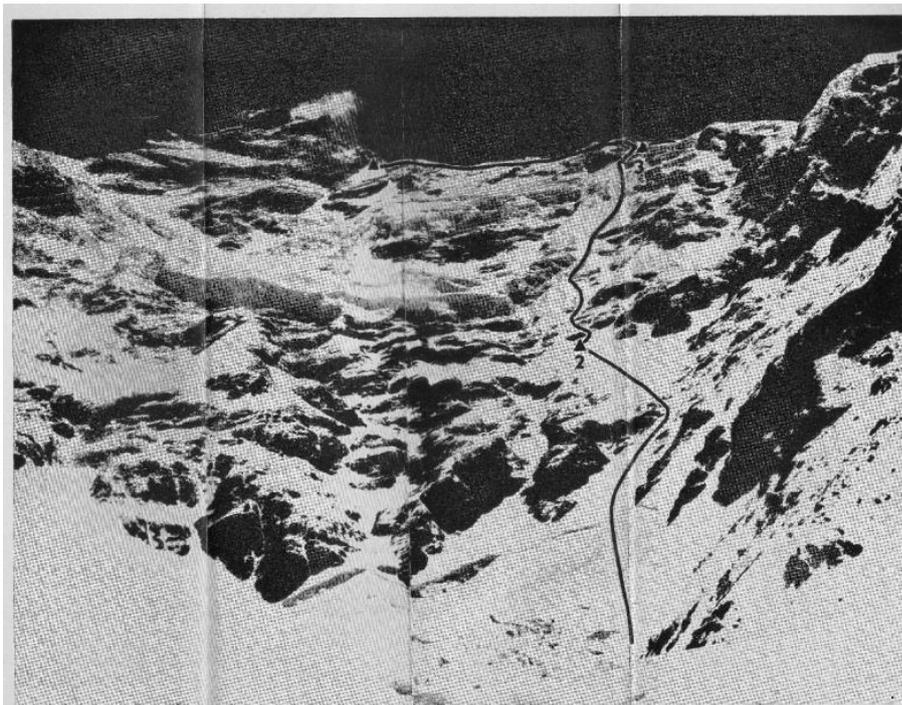
1983

Besteigungsversuch über den Südsüdostgrat durch eine polnische Expedition unter Leitung von Tadeusz Piotrowski

Bereits 1981 hatte eine japanische Expedition versucht, den Himalchuli erstmals über den Südsüdostgrat zu besteigen, hatte aber auf 6900 m Höhe aufgeben müssen. Die Japaner hatten den Zugang über den langen Grat vom Boudha Himal her versucht; alleine dieser lange Grat hatte ihnen aber schon drei Lager abverlangt.

Die Polen unter Leitung von Tadeusz Piotrowski nähern sich nun aus dem Tal des Dordi Khola auf direkterem Weg dem Grat, müssen von dort aber eine steile, nach Süden ausgerichtete Wand durchsteigen.

Am 7. April hatte die Expedition den Ort Dumre verlassen, war aber bald auf sehr winterliche Verhältnisse gestoßen. Tägliche Schneefälle veranlassten die Träger, die Lasten niederzulegen und wieder ins Tal abzustiegen. Bei den Polen waren nur 3 Tibeter geblieben, d.h. die Lasten mussten von Expeditionsteilnehmern in einem lang andauernden Pendelverkehr weiter bergwärts geschafft werden. So dauert es bis zum 30. April – zwei Wochen länger als geplant – bis das Basislager in 4200 m Höhe errichtet werden kann. Das Wetter ist weiterhin schlecht, aber dennoch können Lager 1 in 5300 m Höhe am 3. Mai und Lager 2 in 6100 m Höhe am 5. Mai errichtet werden. Bis zum Lager 2 waren nur mäßige Schwierigkeiten zu überwinden gewesen, doch jetzt wird die Wand zunehmend steiler, stellenweise bis zu 70°. Eine vollständige Sicherung mit Fixseilen wird erforderlich, es lässt sich aber kein Platz für ein weiteres Lager finden.



Die Südwand hinauf zum Südsüdostgrat und die Gipfelpyramide mit den Positionen der Lager 2, 3 und 4

Piotrowski steigen dann am 20. Mai entlang des Grates weiter nach oben, während Fiut und Jemblinski bereits wieder in Richtung Basislager absteigen. Zunächst ist der Grat ein verwechelter Schneeegrat, dann folgt die steile felsige Gipfelpyramide. Diesen Punkt am Fuß der Gipfelpyramide in 7600 m Höhe erreichen Bielun und Piotrowski im Sturm. Sie graben in den Schnee eine Plattform für ihr Zelt. Am Morgen des 21. Mai haben Sturm und Schnee das Zelt niedergedrückt. Die Schlafsäcke sind nun nass. Es schneit ununterbrochen, und dennoch entscheiden sich die Polen, noch einen Tag abzuwarten. Mit Mühe graben sie sich eine Höhle, aber die nassen Schlafsäcke geben keinen Schutz mehr gegen die Kälte. Zitternd überstehen sie die Nacht, am Morgen bläst weiterhin ein starker Wind. Dennoch wagen sie den Aufstieg, aber es setzt

Erst am 17. Mai gelangen die Polen nach Überwindung der letzten Séracs in 7050 m Höhe knapp unterhalb des Grates an einen Platz, der sich für Lager 3 eignet. In der Nacht vom 15. zum 16. Mai hatte eine große Lawine Lager 1 unter sich begraben. Zum Glück war in dieser Nacht niemand in dem Lager gewesen.

Dieses Unglück sowie Krankheiten bei einigen Teilnehmern hatten den Nachschub nach oben verzögert. Die vier Männer der Gipfelmansschaft müssen deshalb zunächst wieder zu einem Depot absteigen. Bielun und

erneut Schneefall ein. 50 m oberhalb der Höhle müssen Bielun und Piotrowski umkehren. Aber erneut bleiben sie am Lagerplatz und hoffen auf den nächsten Tag. Aber auch der 23. Mai bringt keine Besserung. Vom Gipfel trägt der Sturm eine lange Schneefahne nach Osten, die Lebensmittel sind ausgegangen, von unten ist keine Unterstützung im Falle einen Notfalls zu erwarten. Schweren Herzens brechen die beiden Polen ihren Besteigungsversuch ab.

Teilnehmer: Tadeusz Piotrowski (Leitung), Anfrzej Bielun, Walenty Fiut, Jacek Gronczewski, Roman Hryciow, Czeslaw Jakiel, Czeslaw Jakubczyk, Malgorzata Jedlinska, Wojciech Jedlinski, Ryszard Kowalewski, Krzysztof Oleksowicz, Sanuta Oitorowska, Jarzy Tillak

Quellen: Himalayan Journal 40: Tadeusz Piotrowski – Himalchuli by the South Ridge
Elizabeth Hawley: Himalaya Database – HIME – 831 - 01

Die dritte Besteigung des Himalchuli gelingt am 16.9.1984 einer amerikanischen Expedition unter Leitung von Michael Yager über die Route der Erstbesteiger (Quelle: AAJ 1985, Seite 84 – 88).

Die vierte Besteigung des Himalchuli gelingt am 23.5.1985 einer ungarischen Expedition unter Leitung von Pal Orban über die Route der Erstbesteiger mit Zugang aus dem Tal des Dordi Khola. Zwei Teilnehmer kommen ums Leben. (Quelle: AAJ 1986, Seite 240)

Die fünfte Besteigung des Himalchuli gelingt am 16.10.1985 einer japanischen Expedition unter Leitung von Nobuyuki Takeda. Der Routenverlauf ist sehr verwirrend angedeutet; es muss sich um eine Variante der Route von 1978 handeln, die im oberen Bereich ebenfalls in die Route der Erstbesteiger mündet. (Quelle: AAJ 1986, Seite 241)

Die sechste Besteigung des Himalchuli gelingt am 26.10.1986 ebenfalls einer japanischen Expedition unter Leitung von Sadao Okada. Auch diese Besteigung erfolgte über eine Routenvariante von Süden, die in die Route der Erstbesteiger mündet. Näheres zur Route ist nicht bekannt. Im Abstieg stürzt Hizuru Nakamura tödlich ab. (Quelle: AAJ 1987, Seite 247)

2007

Erste Besteigung des Himalchuli über den Nordostgrat durch eine ukrainische Expedition unter Leitung von Sergei Pugachov

Die ukrainische Expedition unter Leitung von Sergei Pugachov wählt für die Besteigung des Himalchuli den bereits mehrfach versuchten, extrem langen Nordostgrat. Die Details dieser Route wurden bereits weiter oben unter 1959 und 1974 beschrieben. Die Ukrainer gehen allerdings im obersten Bereich weiter rechts durch die Nordostwand, wo sie in 7700 m Höhe den Nordwestgrat erreichen.

Die Daten der Lager der Ukrainer sind:

Basislager im Sherong-Tal, 3600 m, am 13.4.

Vorgeschobenes Basislager auf dem Lidanda La, 5100 m, am 19.4.

Lager 1, 5900 m, am 23.4.

Lager 2, 6500 m am Rani Peak, am 25.4.

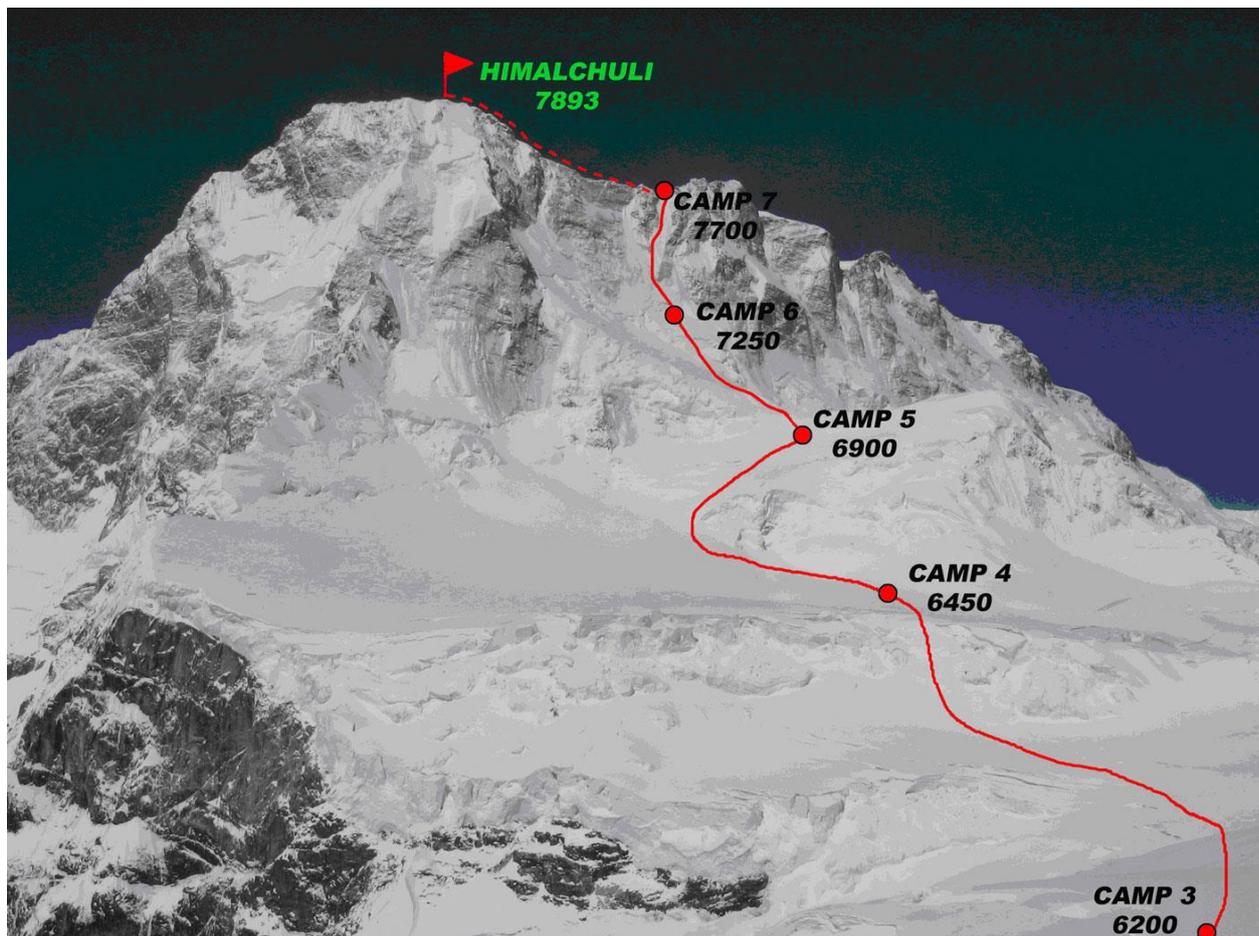
Lager 3, 6200 m auf dem Gletscherplateau, am 10.5.

Lager 4, 6450 m

Lager 5, 6900 m, am 12.5.

Lager 6, 7250 m, am 16.5.

Lager 7, 7700 m am Nordwestgrat, am 17.5.



*Oberer Bereich der Route der ukrainischen Expedition im Jahr 2007
(Quelle: http://www.mountain.ru/article/article_display1.php?article_id=2251)*

Am 19.5. um 9:30 Uhr erreichen alle Teilnehmer mit Ausnahme des Arztes den Gipfel. Am Gipfeltag war die Mannschaft um 3:50 Uhr von Lager 4 aufgebrochen und über die vorbereitete Route zum Nordwestgrat aufgestiegen. In der Nordostwand waren Passagen bis zu 80° Steigung zu überwinden. Der Nordwestgrat erwies sich wegen schlechten Felses und viel Schnee als nur schwer begehbar. Die Ukrainer stiegen ca. 100 m nach Süden in das Gletscherbecken ab, von wo sie dann in etwa auf der Route der Erstbesteiger zum Gipfel stiegen. Im Abstieg treffen die Ukrainer die Höhenlager 6 und 5 von Lawinen zerstört an und müssen weiter bis Lager 4 absteigen. Am 22. Mai sind alle Teilnehmer wieder im Basislager.

Die erste Besteigung über den Nordostgrat und die Nordostwand und die siebte Besteigung des Himalchuli war gelungen.

Teilnehmer: **Sergei Pugachov** (Leitung), **Sergei Bublyk**, **Yuri Kilichenko**, **Andrey Kiyko**, **Maksim Perevalov**, **Vladimir Roshko**, Georgi Tarov (Arzt)

Elizabeth Hawley: Himalayan Database HIME-071-01

Quelle: http://www.mountain.ru/article/article_display1.php?article_id=2251